

„Wie können möglichst viele Menschen in der digitalen Ära mithalten?“, fragt **Albert Wenger**.

Die neue soziale Frage



Vor gut 35 Jahren habe ich auf einem Apple II programmieren gelernt. Damals war das ein teures und großartiges Gerät. Allein die Tatsache, dass man sich einen Computer für zu Hause kaufen konnte, war etwas unvorstellbar Neues. Es war der Beginn einer neuen Ära. Heute gibt es Computer, so groß wie eine Handfläche für circa 35 Dollar mit einem Gigabyte Speicherplatz und einem Gigahertz Prozessor als Rechenleistung.

Wenn wir den Preis um die Inflation bereinigen und die Entwicklung anschauen, dann ist das mehr als ein Quantensprung. Es ist eine millionenfache Leistungssteigerung in etwas über 30 Jahren. Wenn sich Autos im selben Zeitraum ebenso schnell weiterentwickelt hätten, könnten wir heute mit einer Tankfüllung und ohne jeden Verschleiß einmal um die Welt fahren.

Aber der Wandel ist noch tiefgreifender. Beim Herunterladen des Fußballbildes sind keinerlei zusätzliche Kosten entstanden. Ökonomisch ausgedrückt heißt das, die Marginal- oder Grenzkosten liegen bei null. Die Datei steht einfach zur Verfügung. Das hat es noch nie gegeben. Wenn jemand Autos herstellt, so verursacht jedes zusätzliche Auto auch weitere Kosten. Selbst das tausendste Auto ist nur minimal günstiger als das neunhundertste. Wenn jemand aber eine digitale Information bekommen möchte, liegen die Grenzkosten bei null. Mit herkömmlichen ökonomischen Theorien ist das schwer nachzuvollziehen, geschweige denn zu erklären.

Die technische Entwicklung folgt einem Muster. Eine Analogie kann das verdeutlichen: Jahr-

tausende hat die Menschheit davon geträumt, fliegen zu können, und sie hat früh erkannt, dass Körper prinzipiell fliegen können. So wie Vögel, die auch schwerer sind als Luft. Aber auch jahrhundertlanges Herumprobieren hat keine Erfolge gebracht. Man wusste schlicht keine technischen Lösungen.

Als kurz nach Beginn des 20. Jahrhunderts mit den ersten Flugzeugen der Durchbruch gelang, dauerte es nur circa 50 Jahre, bis 1958 Passagierflugzeuge über den Atlantik flogen. Das hat Methode: Über einen sehr langen Zeitraum scheint etwas unmöglich, aber sobald der Durchbruch geschafft ist, geht die Entwicklung äußerst rasant weiter, und die Perfektionierung lässt nicht lange auf sich warten. Das ist die Non-Linearität von Entwicklung.

Zu der Null der Grenzkosten gesellt sich das Extrem der Informatik - Universalität. Für Computer gilt: null Grenzkosten, unendliche Anwendungsmöglichkeiten. Früher waren technische Erfindungen immer spezifisch. Wer etwa einen Traktor besitzt, der hat eine große Hilfe bei der Feldarbeit. Aber ein Traktor bleibt ein Traktor, und sein Anwendungsgebiet ist klar begrenzt. Ein Computer dagegen kann prinzipiell alles.

Aber: Bis heute haben wir kaum Ideen für ein Sozialsystem entwickelt, welches uns mit den gewaltigen Neuheiten umgehen lässt. Wir müssen als Menschheit jetzt entscheiden, welche Rolle wir spielen wollen. Man kann einwenden, dass der Wandel dauern wird. Vor dem Zusammenbruch der New Economy dachten alle, dass Zeitungen mit dem Auftreten von Webbrowsern anderntags verschwunden sein würden. Nun hat es

fast 20 Jahre gedauert, bis Zeitungen ernsthafte Konsequenzen spüren. Aber dafür sind die Konsequenzen so grundlegend, dass es viele Zeitungen heute schon nicht mehr gibt. Hierin liegt erneut ein Muster: Wir überschätzen zwar die Veränderungsgeschwindigkeit, aber den Grad der Veränderung unterschätzen wir.

Vor uns steht eine potenziell grandiose Zukunft, ermöglicht durch die fantastischen Technologien, die mit null Grenzkosten und universeller Einsetzbarkeit arbeiten. Entscheidend aber ist, dass wir jetzt ein System entwickeln, durch das mehr Menschen sich aktiv an den wesentlichen Herausforderungen beteiligen können, welche die Menschheit bedrohen. Zukunftsweisend ist die Debatte um ein bedingungsloses Grundeinkommen, da es die Sicherstellung der Grundbedürfnisse von der Arbeit trennt. Könnten wir so bewirken, dass mehr Aufmerksamkeit und Arbeit in die Rettung des Planeten fließen? Dann sollte das möglichst bald eingeführt werden.

Wir haben mehr Chancen, neue Ideen zu generieren, wenn mehr Menschen Zeit haben, daran zu arbeiten und bei der Bewältigung zu helfen. Mit einem bedingungslosen Grundeinkommen wäre diese Voraussetzung geschaffen.

Der Autor ist Managing Partner beim VC-Fonds Union Square Ventures, der in Firmen wie Twitter und Tumblr investierte und rund eine Milliarde Dollar verwaltet. Der Beitrag entstammt einem Kapitel des im Campus-Verlag erschienenen Buchs „Sozialrevolution“. Sie erreichen ihn: gastautor@handelsblatt.com

„**Zukunftsweisend ist die Debatte um ein bedingungsloses Grundeinkommen, da es die Sicherstellung der Grundbedürfnisse von der Arbeit trennt.**“

Anzeige

WISSEN, WAS KOMMT.

Handelsblatt
Substanz entscheidet.